

Predigt am 31.5.15

Text: Johannes 3,1-8

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

Jesus antwortete:

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Liebe Gemeinde!

Heute werden fünf Kinder in diesem Gottesdienst getauft.

Sie alle sind in der Zeit zwischen dem 13.Juli und dem 31.Oktober vergangenen Jahres auf die Welt gekommen. Sie haben alle im vergangenen Sommer und Herbst das Licht der Welt erblickt.

Und sie alle wurden bei ihrer Geburt freudig begrüßt: von ihren übergläcklichen Eltern, von ihren Geschwistern, von ihren Großeltern, von ihren Verwandten, von ihren Paten.

Die Freude war groß und eine tiefe Dankbarkeit durchstrahlte die Familien, in die sie hineingeboren wurden.

Heute nun werden sie getauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

D.h.: Sie werden heute hineingestellt in das Licht des dreieinigen Gottes.

Und sie werden heute am Tag ihrer Taufe nicht minder freudig begrüßt: von uns als Gemeinde, aber noch viel mehr von allen guten Mächten des Himmels.

Ich bin gewiss: Alle Engel im Himmel zusammen mit dem ewigen Gott freuen sich auf heilige, göttliche, himmlische Weise über diese neuen kleinen Mitbürgerinnen und Mitbürger im Reich Gottes.

Eine tiefe Freude und Dankbarkeit durchstrahlt deshalb heute auch diesen Gottesdienst.

Und man kann sagen:

So wie die Kinder bei ihrer Geburt aus dem Wasser, aus dem Fruchtwasser ihrer Mutter ins Licht der Welt herausgehoben wurden,

so werden sie heute aus dem Wasser der Taufe herausgehoben in das Licht der sieghaften Liebe Gottes.

Das **Wasser** der Taufe ist ein bleibendes Zeichen für die Vergebung Gottes, die alles von uns abwäscht und uns reinigt von dem, was uns trennt von Gott.

Die **Taufkerze** mit ihrem Licht wiederum ist ein Zeichen für das Feuer des Heiligen Geistes, für das Feuer der Liebe zu Gott und den Menschen, das in unseren Herzen immer wieder neu entzündet werden soll.

Die Heilige Taufe, so sagt uns das Johannesevangelium, weist uns hin auf eine **Wiedergeburt**, eine neue Geburt, die Geburt eines neuen Menschen in uns durch Wasser und Geist.

Damit sind wir mitten im Evangelium des heutigen Sonntags.

Da wird erzählt von einem Mann namens Nikodemus, Nikodemus kommt zu Jesus im Schutze der Dunkelheit, im Schutze der Nacht.

Wer war Nikodemus?

Er war ein Pharisäer und ein Mitglied des Hohen Rates. Er gehörte also zur religiösen und politischen Prominenz von Jerusalem. Er war Mitglied derjenigen Gruppe, die Jesus und seinen Jüngern eigentlich feindlich gegenüberstand.

Aber dieser Mann aus Nazareth lässt ihm - dem Ratsherrn - keine Ruhe. Was dieser Mann aus Nazareth sagt und tut - das verunsichert ihn.

Eines Nachts macht er sich heimlich auf den Weg zu Jesus. Er sucht das persönliche Gespräch. Eigentlich müsste er, nachdem er bei Jesus angeklopft hat und eingelassen wurde, zu ihm sagen:

*„Jesus, ich muss mit dir reden.“*

Aber der gute Ton und die hohe Stellung seines Amtes verbieten ihm diese direkte Gesprächseröffnung.

Er geht auf wohlwollende Distanz:

*„Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“*

Ein unerhörter Augenblick!

Jesus wird von einem Mitglied des Hohen Rates respektiert. Die Jesusbewegung bekommt durch den Besuch des Nikodemus eine neue Chance.

Sie hat jetzt mindestens einen Sympathisanten im Hohen Rat. Und die Begrüßung des Nikodemus sieht aus wie ein Koalitionsangebot.

Aber Jesus antwortet merkwürdig abweisend.

Er lässt sich nicht auf die von Nikodemus vorgeschlagene Gesprächsebene ein. Gegenüber dem Kompliment des Ratsherrn tönt es wie eine Abfuhr für den Bewunderer:

*„Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“*

Nikodemus reagiert auf diesen Satz mit Unverständnis. Er fragt:

*„Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“*

Jesus antwortet darauf:

*„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“*

Nikodemus, der Ratsherr, der clevere Politiker, der Intellektuelle, der sein Herz unter Verschluss hält und nur im Reich der Gedanken operiert, wird aufgefordert zur Verwandlung seines Herzens, seines ganzen Lebens.

Jesus sagt ihm: Reden über die Probleme der Welt und des Lebens verändert wenig. Die Probleme der Welt und des Lebens werden nur gelöst, wenn die **Herzen** der Menschen verwandelt werden durch Gottes Kraft und Gottes Geist.

Jesus nennt diese Verwandlung: **Wiedergeburt**, Wiedergeburt aus Wasser und Geist.

Es genügt nicht, dass du einmal geboren wirst und einfach dahinlebst auf Erden, ohne zu wissen, woher du kommst, wohin du gehst und welchen Sinn dein Leben auf dieser Erde hat.

Du musst **wiedergeboren** werden, damit du das Reich Gottes sehen, seine Botschaft hören und mit Freude von Gott reden kannst.

Du kannst ein neues, weites, freies, wiedergeborenes Herz bekommen durch Wasser und Geist.

Was soll das heißen: *Geburt aus dem Wasser*?

Das heißt Geburt aus dem Element, das reinigt und belebt. Der aus dem Wasser Geborene, der hat etwas vom Wasser an sich, etwas Klares und Reines. Aus dem Wasser werden wir geboren durch die heilige Taufe. Gott nimmt uns durch die Taufe auf in seinen Bund. So werden heute die kleine Philina, die kleine Sarah, der kleine Sam, der kleine Lennox und der kleine Emil von Gott hineingerufen in den Bund des neuen Lebens, der in der Taufe geschlossen wird.

Aber getauft zu sein mit Wasser genügt noch nicht, um ein lebendiger Christ zu sein.

Es muss etwas Zweites hinzukommen:

die *Wiedergeburt aus dem Geist*.

Durch den Geist Gottes musst du dich verwandeln lassen zu einem neuen Menschen, sagt Jesus.

Es nützt nichts, dass du bloße Sympathie für Jesus hegst und ein unverbindliches, neugieriges Interesse an Glaubensfragen, wie damals Nikodemus.

Nein!

Du musst dich Gott mit allem, was du hast und bist, überlassen, im Glauben, im Vertrauen. Du musst dein Herz im Gebet öffnen für den guten, heiligen, heilenden, heilmachenden Geist Gottes, für den Geist seiner Liebe. Da muss ein Fenster zum Himmel in dir offen sein, durch das Gottes Geist hineinwehen und Gottes Licht hineinleuchten kann. Du musst dich bewusst wieder in den Lichtkegel hineinstellen, in den du bei der Taufe hineingestellt wurdest.

Öffnest du dich auf diese Weise für Gottes Geist, für Gottes Licht, dann wird dein Leben neu ausgerichtet. Glaube, Liebe und Hoffnung bestimmen von nun an dein Leben, und das gibt dir eine neue Sehweise.

Ein Dichter unserer Tage, Lothar Zenetti, hat einmal gesagt:

„Wer in der **Hoffnung** lebt, dessen Augen sehen **weiter** als andere. Wer in der **Liebe** lebt, dessen Augen sehen **tiefer** als andere. Wer im **Glauben** lebt, dessen Augen sehen alles **in einem anderen Licht**.“

Genau das wünschen wir den fünf Kindern, die heute getauft werden, genau das wünsche ich uns allen, dass wir immer wieder neu lernen, auch gegen den Augenschein zu glauben, zu lieben und zu hoffen. Nur so kommen wir hinein in das Reich Gottes, und dieses Reich ist ein Reich des unzerstörbaren Friedens. Und eben dieser Friede....